

Vorwort	13
Reisehöhepunkte	14
Hinweise zur Benutzung	16
Das Wichtigste in Kürze	17
Entfernungstabelle	20
Routenvorschläge	21

LAND UND LEUTE 27

Zahlen und Fakten	28
-------------------	----

Geografie	29
Naturräume	30
Geologie	32
Die Wüsten	34
Klima und Reisezeit	36
Wasser und Wadis	37
Flora und Fauna	39
Natur- und Umweltschutz	44

Geschichte	47
Die ersten Seelen	47
Die Welt vor 10 000 Jahren	49
Die Zeit der Nabatäer	52
Eine neue Religion	54
Erster und zweiter saudischer Staat	55
Ibn Saud und die Gründung des Königreiches	57
Der Weg in die Moderne	60
Der Arabische Frühling und die Menschenrechte	61
Der Weg in die Zukunft	63

Islam	64
Sunniten und Schiiten	65
Koran und Sunna	66
Die fünf Säulen des Islam	68
Entwicklung der Scharia und der vier Rechtsschulen	69
Wahhabismus	72

Die Menschen	75
Die Ursprünge	75
Stammesstrukturen	76





Beduinen	76
Arabische Gastfreundschaft	77
Frauen	79
Gastarbeiter	83
Umgangsformen	83
Kleidung	85
Sprache	88
Bildung	89
Gesundheit	90

Wirtschaft	92
Öl, Gas und Gold	93
Manager statt Mufti	95
Die Sonne über der Wüste	96
Landwirtschaft	97
Tourismus	99

Politik und Verwaltung	104
Regierungsgremien	104
Thronfolge und Grundgesetz	105
Außenpolitik	107

Kunst, Kultur und Festivals	109
Musik und Tänze	109
Kunsthandwerk	110
Feste und Feiertage	113

Saudische Küche	116
Mahlzeiten	117
Private Einladungen	118
Kleines Speisenglossar	123

RIYADH UND UMGEBUNG 125

Die saudische Hauptstadt	126
Stadtgeschichte	127
Al-Dirah und das historische Zentrum Qasr Al-Hokm	131
Al-Murabba und Nationalmuseum	137
Batha-Viertel	140
Riyadh Zoo	141
Rajhi Grand Mosque	141
Al-Olaya und der Norden	142
Diplomatisches Viertel	146

Die Oase Diriyah	148
Al-Turaif	149

Die Provinz Riyadh	156
Edge of the world	157
Oase Ushaiqir	157
Höhle Ain Heet	160
Al-Kharj	161
Faisals Finger und Khashm Zubaydah	164
Riyadh-Informationen	165

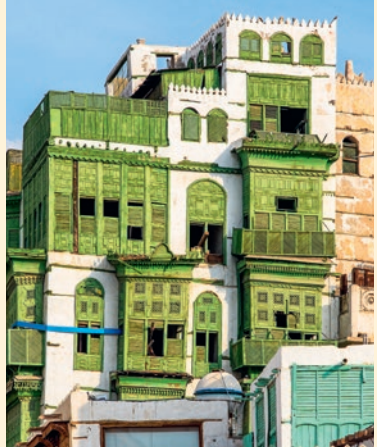
JEDDAH UND DER SÜDLICHE HEJAZ 171

Die Braut des Roten Meeres	172
Stadtgeschichte	172
Jeddah heute	176
Altstadt Al-Balad	178
Al-Hamra mit südlicher und zentraler Corniche	188
Nördliche Corniche	193
Jeddah-Informationen	199
Bucht von Obhur	202
King Abdullah Economic City (KAEC)	203

Der südliche Hejaz	204
Die Tihama südlich von Jeddah	204
Ta'if – der Garten des Hejaz	205
Umgebung von Ta'if	215
Al-Bahah	218
Umgebung von Al-Bahah	220
Jebel Shada	224

TABUK UND DER NÖRDLICHE HEJAZ 227

Der Nordwesten Saudi-Arabiens	228
Entlang der Küste nach Duba	229
Yanbu Al-Bahr	229
Umlujj	233
Al-Wajh	234
Duba	235





Abstecher ins Wadi Disah und an die jordanische Grenze	237
Wadi Disah	237
Al-Muwaileh-Festung	239
Kap Ras Al-Sheikh Hameed	240
Magna und die Midianiter	242
Haql und der Golf von Aqaba	244

Die Provinz Tabuk	245
Jebel Lawz	245
Tabuk	246

Route von Tabuk nach Al-Ula und Khaybar	252
Festung Muatham	252
Buriekah	253
Kamelrennbahn und Regenbogenfels	253
Mada'in Saleh	255
Sharaan-Naturreiservat	261
Al-Ula	262
Khaybar	273
Harrat Khaybar	276
Tayma	279

ASIR, NAJRAN UND DIE RUB AL-KHALI	287
--	-----

Der Südwesten im Überblick	288
Die Provinz Asir	289
Die Provinz Najran	292
Die Provinz Jazan	292

Von Baha über Bisha und Al-Namas nach Abha	293
Bisha	293
Al-Namas	294
Khamis Mushait	298

Abha und Umgebung	300
Die Stadt Abha	300
Ausflug in die Dörfer südlich von Abha	308
Rijal Alma und der Jebel Sawdah	310

Jazan und die Farasan-Inseln	315
Jazan	317
Farasan-Inseln	319
Von Jazan nach Najran	328
Wadi Lajab	328
Faifa-Berge	329
Najran	330
Fahrt ins Leere Viertel nach Sharurah	338
Route von Najran nach Riyadh	340
Die Brunnen von Hima und ihre Felsmalereien	340
Uruq Bani Ma'arid	341
Qaryat Al-Faw – die Stadt des Paradieses	342
Wadi Dawasir	346
HA'IL UND DER NORDOSTEN	351
Der Nordosten im Überblick	352
Die Provinz Al-Qasim	353
Unayzah	354
Von Unayzah über Al-Rass nach Ushaiqir	365
Von Al-Rass nach Ha'il	367
Buraydah	370
Von Buraydah nach Ha'il	376
Die antike Stadt Fayd	377
Die Provinz Ha'il	379
Die Stadt Ha'il	379
Jebel Aja und die Shammarberge	386
Jubbah	389
Die Nafud-Wüste	393
Die Provinz Al-Jouf	394
Dumat Al-Jandal	395
Sakaka	400
Weiterreisemöglichkeiten von Dumat Al-Jandal	405
Qurayyat und Umgebung	406
Die Provinz Hudud Al-Shamaliya	409





DAMMAM UND DIE OSTPROVINZ 413

Die saudische Ostprovinz	414
Geschichte der Ostprovinz	415
Erdöl und der Weg in die Moderne	418

Sehenswertes entlang der Küste	425
Al-Qatif	425
Die Insel Tarout	426
Dammam	429
Al-Khobar	434
Dhahran	438
Die Küste südlich von Dhahran	440
Al-Ahsa – Hofuf	444

MEKKA UND MEDINA 461

Die Provinzen Mekka und Medina	462
Europäer in Mekka und Medina	463

Die Stadt Mekka	464
Geschichte der Stadt	464
Mekka als Pilgerzentrum	466
Die Al-Haram-Moschee	467
Berg Arafat – Jebel Al-Rahmah	472

Die Stadt Medina	474
Geschichte der Stadt	475
Medina als Pilgerzentrum	477
Die Prophetenmoschee	478
Weitere Sehenswürdigkeiten	481

REISETIPPS VON A BIS Z 489

SPRACHFÜHRER 515

ANHANG

Glossar	523
Literatur	524
Filme und Videos	527
Saudi-Arabien im Internet	527
Der Autor	528
Ortsregister	530
Sach- und Personenregister	533
Kartenregister	536
Bildnachweis	536
Karten- und Zeichenlegende	548

EXTRA

Die Oryxantilope – ein Überlebens- künstler in der arabischen Wüste	45
Reich und mächtig: Die Familie Al-Saud	58
Die frühen Beziehungen Deutsch- lands zu Saudi-Arabien	74
NEOM und die Vision 2030	102
Saudische Rezepte für zu Hause	120
Das Arabische Pferd	155
Die Hejzabahn	251
Qahwa – Kaffee	314
Das Harid-Festival auf Farasan	327
Ata Allah – Geschenk Gottes	348
Die Dattel	363
Der Goldschatz von Thaj	423
Terror in der Al-Haram-Moschee	469
Darb Zubayda – Pilgerroute nach Mekka	473
Falken	487



Vorwort

Wohl kaum ein Land löst so viele kontroverse Gefühle aus wie das Königreich Saudi-Arabien. Für viele Europäer ist der landschaftliche Wüstenstaat Inbegriff für verschwenderischen Reichtum, Intoleranz und religiösen Fanatismus. Doch wie ist es, in Saudi-Arabien zu reisen? Es ist anders – und viel besser, als man erwartet. Nicht nur wegen der immensen Anstrengungen, die das Land derzeit unternimmt, um seinen Gästen ein unvergessliches Urlaubserlebnis in gepflegten Strand- und Wüstendomizilen zu ermöglichen, sondern auch weil sich abseits dieser erlesenen Freizeithotels ein Land der Kontraste eröffnet. Es stimmt, weite Landesteile sind von öden Geröllwüsten bedeckt, aber dazwischen sprießt das Leben in tiefgrünen Oasen, deren Wasser seit Jahrhunderten die Menschen ernährt und neben der Dattelpalme eine vielfältige Flora und Fauna ermöglicht – ganz zu schweigen von den grandiosen Bergwelten im Westen und den langen Küstenlinien am Roten Meer und dem Arabischen Golf.

Es gibt sicher immensen Reichtum und gedankenlose Verschwendung, aber eben auch den saudischen Studenten, der aus ärmlichen Verhältnissen kommt und sein Studium als Barista in einem kleinen Café finanziert. Oder den fleißigen Farmer, der seine kleinen Terrassenfelder in den Asir-Bergen bestellt, um seine Erträge auf dem lokalen Markt zu verkaufen. Natürlich ist die Politik des Landes kritisch zu betrachten, aber es gibt ein Leben jenseits des politischen Systems: bunt, spannend und oft anders als erwartet. Selten klaffen die außenpolitische Wahrnehmung und das eigene Erleben vor Ort bei der Begegnung mit den Menschen so weit auseinander wie in Saudi-Arabien. Der britische Forschungsreisende Charles M. Doughty notierte 1888: »Dem lockeren, leicht verträumten Geplauder der Beduinen zuzuhören ist ein Vergnügen für sich und für den Reisenden ein Lehrbeispiel für das, was menschliches Wesen ausmacht. Kein Land ist so voller Schrecken, als dass dieses Menschsein verloren ginge...«

Viele saudische Frauen scheinen allein durch ihre schwarze Verhüllung das gängige Klischee von einem benachteiligten Mitglied der Gesellschaft zu bestätigen, dessen Leben auf den engsten Familienkreis beschränkt ist. Bis man die junge Generation in schicken Cafés im gemischten Freundeskreis sitzen sieht oder von ihr mit einem strahlenden Lächeln an der Hotelrezeption oder als Managerin in einem Restaurant begrüßt wird. Bis man bei einem Gespräch erfährt, mit welchem Selbstbewusstsein sie ihre Zukunft gestalten wollen und sich freuen, dass es tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen gibt.

Die Geschichte Saudi-Arabiens beginnt auch nicht erst mit dem berühmten Staatsgründer Ibn Saud und der Erdölförderung ab den 1930er Jahren. Das ewige Gesetz der Wüste, aus dem u.a. die viel gerühmte arabische Gastfreundschaft hervorging, prägt die Menschen bis heute. Doch Tausende von Felsbildern, Inschriften, kolossalen Grabfassaden und wertvolle archäologische Funde erzählen auch von hochentwickelten Kulturen, die vor Jahrhunderten weit über die heutigen Landesgrenzen Handel trieben und die Entwicklung dieses spannenden Landes beeinflussten. Eine Reise nach Saudi-Arabien fordert dazu auf, die eigene Haltung zu überdenken. Aber wer sie leichten und offenen Herzens unternimmt, erlebt wirklich Unvergessliches. Darauf dürfen Sie sich freuen.

Reisehöhepunkte

1 Diriyah – Ortsteil Turaif (UNESCO) ►

Die alte Lehmstadt am Westrand von Riyadh ist der Geburtsort Saudi-Arabiens und deshalb UNESCO-Kulturerbe. Durch seine restaurierten Gassen und musealen Räume zu schlendern hilft dabei, das Selbstverständnis der Saudis besser zu verstehen. (→ S. 148)

2 Jeddah Altstadt (UNESCO) ▼

Hafenstädte haben grundsätzlich ein besonderes Flair, das sie nicht selten ihrer Architektur verdanken und Jeddahs Al-Balad macht da keine Ausnahme. (→ S. 178)



3 Wadi Disah und 4 Wadi Lajab

Diese beiden Täler konterkarieren das weit verbreitete Bild von Saudi-Arabien als Wüstenstaat in der schönsten Art und Weise, die man sich vorstellen kann: in dem einen wächst sattgrünes Schilfgras vor rotbrauner, vom Wind zerfräster Felskulisse, in dem anderen poliert fließend-klares Wasser seit Jahrtausenden die im Weg liegenden Gesteinsbrocken glatt und lässt Pflanzen an den Felswänden gedeihen. (→ S. 237, 328)



5 Mada'in Saleh und 6 Al-Ula ▼

Im Königreich gibt es mehrere geschichtsträchtige Orte, aber kaum ein anderer liegt in einer derart schönen Natur bei gleichzeitig so viel zu erlebender Geschichte wie die alte Palmenoase Al-Ula mit ihren Ruinen und Felsmalereien. Die nahe gelegenen Grabfassaden der Nabatäer im weichen Sandstein von Mada'in Saleh sind trotz ihrer Entstehung vor 2000 Jahren immer noch erstaunlich gut erhalten – sonst wären sie wohl auch kein UNESCO-Weltkulturerbe. (→ S. 255, 262)



7 Thee Ain ►

Grundsätzlich sind viele der alten Bergdörfer des Asir eine Sehenswürdigkeit mit ihren windschiefen Häusern und den kleinen Plantagen. Das idyllische Dorf Thee Ain aber lädt ein zu einer Zeitreise in die harten Tage der Vergangenheit in dieser kargen Bergwelt. (→ S. 221)

**8 Rajail, das Stonehenge Arabiens**

Manchmal tut es gut, wenn es nicht für alles eine Erklärung gibt und man einfach nur staunen und sich wundern darf. Dazu gehören auch die rätselhaften Steinsäulen von Rajail. (→ S. 401)

9 Jebel Umm Sanmaan bei Jubbah ▼

Felsbilder sind nicht jedermanns Sache, gewiss. Aber die Fülle an Motiven und Ideen sowie die unterschiedlichen Ausführungen und künstlerischen Techniken, mit denen Menschen vor Tausenden von Jahren ihre Welt auf die Wände des Jebel Sanmaan aufzeichneten, ist absolut sehenswert. (→ S. 389)

**10 Der Suq in Hofuf ►**

Der Suq ist für die arabische Kultur vielleicht das, was in Deutschland die Tante-Emma-Läden waren – nur in ganz groß: Ein von praktischen Konsumtempeln verdrängtes Relikt, dessen selten gewordene Atmosphäre man romantisierend genießt. (→ S. 455)

11 Die Oase Khaybar

Ein schwarzer Bergrücken, auf ihm thronend eine massive Festungsmauer, an seinen Hängen die verlassenen Häuser des alten Dorfes und drumherum sattgrüne Palmenhaine. Historische Landschaft at it's best. (→ S. 273)

Die Wüsten 12 Rub Al-Khali und 13 Nafud

Frei nach Lorient: Ein Besuch in Saudi-Arabien ohne Trip in die Wüste ist möglich, aber sinnlos. (→ S. 393, 338)



Routenvorschläge

Die Touren sind für eine Reise mit dem Pkw oder SUV (kein 4x4) entworfen. Ein Geländewagen macht natürlich weitere Abstecher in die Natur möglich, ist aber erheblich teurer. Aufgrund der großen Distanzen sind die Touren 1–3 mit verschiedenen Ankunfts- und Abflugstädten notiert. Weil immer wieder Kamele auf den Straßen herumlaufen, sollte man möglichst nicht bei Nacht reisen, dann lieber eine Unterkunft in der Nähe suchen! Teilstrecken könnten auch per Flugzeug zurückgelegt werden. Hinweis zu Tour 1–3: Bei Enterprise kann man seinen Mietwagen ohne Zusatzkosten an einem anderen Ort abgeben als am Übernahmeort. Nahe der NEOM-Baustellen (→ S. 102) kann es zu unangekündigten Straßensperren kommen und man muss u.U. mit größeren Umwegen rechnen.

Tour 1: Der Nordwesten

Jeddah – Medina – Al-Ula – Ha'il – Riyadh
Diese Tour deckt das »Notwendigste« ab. Sie beginnt in Jeddah, führt ins Hejaz mit der Rosenstadt Ta'if und dem kulturhistorischen Juwel des Landes, der Oase Al-Ula mit den Grabfassaden von Mada'in Saleh.

Dauer: 12 Tage, Gesamtstrecke: 2300 Kilometer, strammes Programm

Tag 1: Ankunft in Jeddah, je nach Ankunftszeit erste Erkundungen

Tag 2: Für Jeddah sollte man sich Zeit nehmen. Dann kann man in Ruhe die Altstadt Al-Balad genießen, einen Spaziergang entlang der Corniche machen und abends die über 300 Meter hohe Wassersäule des König-Fahd-Brunnens bestaunen. Sollte die Ankunft an Tag 1 erst spät sein, kann man durchaus einen zweiten Tag hier entspannt verbringen.

Tag 3: Vorbei an Mekka geht die Fahrt auf kurvigen Straßen durch die Hejaz-Berge in die Rosenstadt Ta'if. In Ta'if Besichtigung der Rosenwasserfabrik und des Suq (180 km).

Tag 4: An der Westseite des Hejaz geht es Richtung Norden nach Medina. Besuch an

der Prophetenmoschee (nicht in!), eventuell Stadtrundfahrt mit den Hop-on-Hop-off-Bussen (470 km).

Tag 5: Heute geht es zu einem der Höhepunkte dieser Reise – in die Oase von Al-Ula. Nach der Ankunft ein Spaziergang unter Palmen und abends durch die schön restaurierten Gassen der Altstadt mit Shops, Cafés und Restaurants (340 km).

Tag 6 u. 7: Ausflüge in und um Al-Ula, auf jeden Fall aber nach Mada'in Saleh. Sollte das Wetter es zulassen – es gibt kaum eine schönere Landschaft für eine Ballonfahrt als dieses Gebiet.

Tag 8: Von Al-Ula geht es zu den prähistorischen Felsmalereien von Jubbah (450 km) und von dort weiter nach Ha'il (130 km). Die Straße führt streckenweise durch die Dünen der Nafud-Wüste. In Ha'il schaut man sich dann die ein oder andere Festung an und lässt den Tag im Wadi Uqdah ausklingen.

Tag 9: Vorbei am »Liebesstein« von Uyun Al-Jawa geht es gen Süden in die beiden Städte Buraydah und Unayzah mit ihren zahllosen Museen und historischen Mo-



Die Festung Masmak in der Altstadt von Riyadh

LAND UND LEUTE



Zahlen und Fakten

Landesname: Al-Mamlaka Al-'Arabiya as-Sa'udiya – Königreich Saudi-Arabien

Fläche: 2 149 690 km² (vier Fünftel der Arabischen Halbinsel; sechsmal so groß wie BRD)

Hauptstadt: Riyadh (7 Mio. Einwohner)

Wichtige Städte: Jeddah (4,6 Mio.), Mekka (2 Mio.), Medina (1,5 Mio.), Dammam (1,3 Mio.)

Lage: Zentrum der Arabischen Halbinsel

Staatsgrenzen: Jordanien, Irak, Kuwait, Bahrain, Qatar, Vereinigte Arabische Emirate, Oman und Jemen; Gesamtlänge 4431 km

Küsten: Arabischer Golf, Rotes Meer; Gesamtlänge 2640 km

Höchste Erhebung: Jebel Sawdah (3133 m); möglicherweise aber Jebel Ferwa (3136 m); beide liegen im Asir-Gebirge im Südwesten des Landes.

Wüsten: Gut 60 % der Landesfläche sind Wüste: Leeres Viertel (Rub Al-Khali), Nafud, Dhana und Najd.

Einwohnerzahl: 34,22 Mio; bis 2025 werden 38,4 Mio erwartet; gut ein Drittel davon Ausländer

Bevölkerung: Wachstumsrate: 1,5 %, Dichte: 16,2 Ew/km² (2020; BRD: 233 Ew/km²); 70 % sind jünger als 30 Jahre; Anteil der Nomaden ist nur noch marginal.

Religion: Islam ist Staatsreligion, etwa 85–90 % Sunniten, 10–15 % Schiiten. Es herrscht keine Religionsfreiheit. Feiertage anderer Religionen wie z.B. der 1,9 Millionen Christen dürfen nur privat zelebriert werden.

Landessprache: Arabisch, Englisch aber weit verbreitet sowie die Sprachen der Gastarbeiter.

Staatsform: Absolute Monarchie

Staatsoberhaupt: seit 2015 König Salman Ibn Abd Al-Aziz (*1935); gleichzeitig Premierminister und Oberbefehlshaber des Militärs. Kronprinz seit 2017 sein Sohn Mohammed bin Salman (*1985).

Verfassung: Koran und Sunna gelten als saudische Verfassung.

Mitgliedschaft in internationalen Organisationen: u.a. Arabische Liga, Blockfreie Staa-



Geldautomaten stehen überall bereit

ten, Golf Kooperationsrat (GCC), G-20, Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO), Organisation Erdölexportierender Länder (OPEC), Welthandelsorganisation (WTO)

Verwaltungsstruktur: 13 Provinzen mit zusammen 118 Verwaltungsbezirken

Wichtige Wirtschaftszweige: Erdöl und -gas sowie Produkte daraus, u.a. Kunststoffe

Bruttoinlandsprodukt: 1108 Milliarden US Dollar (2022; BRD: 3876 Milliarden)

Pro-Kopf-BIP: 30 448 US Dollar (2022; BRD: 50 000)

Währung: Saudi Riyal (SAR); 1 SAR = 20 Qurusch = 100 Halala; Münzen zu 5, 10, 25, 50 und 100 Halala sowie 1 und 2 Riyal. Banknoten zu 1, 5, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Riyal. 1 USD = 3,75 SAR (fix); 1 SAR = 0,25 EUR (Herbst 2024)

Zeit: MEZ +2, Sommerzeit +1 (Apr. bis Okt.)

Nationalfeiertag: 23. September (seit Staatsgründung 1932)

Landesvorwahl: +966

Internetkennung: .sa

KFZ-Zeichen: KSA

Verwaltungstechnisch ist das Königreich in 13 Provinzen aufgeteilt, auch Emirate genannt. An der Küste des Roten Meeres liegen Tabuk, Medina, Mekka, Asir – mit der kleinen Provinz Al-Baha dazwischen – und Jazan mit den Farasaninseln, im Süden die Provinz Najran an der Grenze zum Jemen und der Wüste Rub Al-Khali. Im zentralen Hochland, dem Najd, befinden sich die drei Provinzen Riyadh, Al-Qasim und Ha'il, an der Nordgrenze Al-Jouf und Hudud Al-Shamaliya sowie im Osten am Arabischen Golf die flächenmäßig größte Provinz Al-Scharqiyya. Die Provinzen wiederum sind in Verwaltungsbezirke unterteilt, je nach Größe zwischen 20 wie in der Provinz Riyadh und nur drei in Al-Jouf. Regiert werden diese Provinzen von Angehörigen der Königsfamilie oder ihnen nahestehenden Personen, die der König ernennt.

Naturräume

Das Königreich ist in fünf geografische Regionen unterteilt. Im Westen zieht sich die Küstenebene der **Tihama** über 1800 Kilometer von Nord nach Süd. Sie beginnt an der jordanischen Grenze, wo sie nur ein schmaler Streifen zwischen steil aufragenden Felswänden und dem Golf von Aqaba ist – auch Gebirgstihama genannt. Richtung Süden wird sie dann bis zu 60 Kilometer breit und en-



Geschichte

Die Arabische Halbinsel war nicht immer ein so trockener und scheinbar lebensfeindlicher Naturraum wie heute und die Spuren menschlicher Besiedlung reichen bis in die frühesten Anfänge der Geschichte zurück. Über 11 000 archäologische Stätten in Saudi-Arabien – darunter mehrere zum UNESCO Weltkulturerbe gehörend – zeugen von den unterschiedlichsten Entwicklungsstadien menschlicher Kultur in diesem riesigen Gebiet. Allerdings gibt es noch große Wissenslücken, denn lange tabuisierten religiöse Gelehrte die vorislamische Zeit und erst mit den Ölsuchern der 1930er Jahre begann die systematische Geschichtsforschung in Saudi-Arabien.

Die ersten Seelen

Ein Schlüssel zur frühesten Vergangenheit (1,8 Millionen bis 25 000 Jahre) sind die überall im Königreich gefundenen Steinwerkzeuge. Sie weisen große Ähnlichkeit mit vergleichbaren Funden in Tansania auf, die rund 1,3 Millionen Jahre alt sind und deren Herstellung dem Homo Erectus zugeschrieben wird. Aufgrund späterer Funde in Zentralasien geht die Forschung davon aus, dass die Arabische Halbinsel vor rund 1,8 Millionen Jahren erstmals von Herrn und Frau Erectus aus Afrika kommend besiedelt wurde. Auch das Nachfolgemodell Homo Sapiens entwickelte sich in Afrika und kam vor etwa 15 000 Jahren nach Arabien, wo es im Laufe der nächsten Jahrtausende dankenswerterweise Steinwerkzeuge wie Schaber, Speer- und Pfeilspitzen sowie andere Spuren – im wahrsten Sinne des Wortes – hinterließ. Im September 2020 vermeldeten saudische Archäologen nämlich den Fund 12 000 Jahre alter menschlicher Fußabdrücke im Sediment eines uralten Seebettes in der Nähe von Tabuk. In der Region um Jubbah, 130 Kilometer nördlich der Stadt Ha'il, fanden Archäologen Hinweise auf vier Siedlungsphasen in der Zeit von 8000 bis 25 000 vor unserer Zeit.



Felsbilder in Jubbah

Saudische Küche

Leben wie Gott in Frankreich? Rein kulinarisch betrachtet hatte Allah in der Vergangenheit mit Saudi-Arabien sicherlich das schlechtere Los erwischt, zumindest in der Zentralregion. Dort führte Schmalhans als Küchenmeister ein knallhartes Regiment: Hunger und Durst waren ständige Begleiter der nomadischen Wüstenbewohner. Noch in den 1950er Jahren wies ein junger Beduine in der Rub Al-Khali auf die Frage, wovon er denn in dieser Einöde lebe, auf seine Kamele, deren Milch ihn über Wochen ernähren würde. Ein schmackhaftes Glück in der Wüste sind Heuschrecken, die als Delikatesse gelten und zum Beispiel in Hammelfett ausgebacken zum Frühstück verspeist werden, oder aber in Salz eingepökelt als der »Salzhering Arabiens« jahrelang haltbar sind. In Oasen wie Hofuf erhandelten sich Beduinen Mehl, Kaffee, Reis und die lebenswichtigen Datteln – noch heute wesentliche Zutaten der saudischen Küche. An den Küsten des Landes bereicherte Fisch den Speiseplan, der, mit Salz eingerieben und getrocknet, lange haltbar und an die Wüstenbewohner verkauft wurde. Trockenfisch wird noch heute auf den Märkten angeboten. Besser dran waren die Bergregionen des Asir und Hejaz, deren Obst- und Gemüsegärten nach wie vor ihre Besitzer verwöhnen. Die lokalen Granatäpfel werden als »Wohltat des Paradieses« bezeichnet und die Aubergine gar als *sayyid al-khudaar*, König des Gemüses! Die Beduinen mochten letztere lange Zeit gar nicht, hielt sich doch hartnäckig das Gerücht, sie »sei ungesund und verantwortlich für Heiserkeit oder gar Wahnsinn.«

Wesentlichen Anteil an der Varietät saudischer Speisen haben die verwendeten Gewürze. Bereits im 5. Jahrhundert vor Christus notierte Herodot, dass »das ganze Land nur so dufte und einen wunderbar süßen Atem exhalierte«. Kein Wunder, transportierten die Karawanen säckeweise edelste Aromen wie Pfeffer, Kardamom, Zimt, Ingwer, Speik (auch Indische Narde), Muskatnuss und Nelken quer durch Arabien in das verschwenderische Römische Reich. Einer dieser Ka-



Hier gibt es Fisch

RIYADH UND UMGEBUNG



■ Nur halbe Hauptstadt

Da ist es verständlich, dass nicht alle Einwohner mit dieser Entwicklung zufrieden waren, fürchteten Sie doch den Verlust der kulturellen Identität ihrer Stadt und auch historischer Strukturen und Sehenswürdigkeiten. Eine begründete Sorge, denn bis in die 1970er Jahre hatte die Modernisierung mit Straßen- und Wohnungsbau bereits einiges an historischer Bausubstanz gefressen und so manches charmante Stadtviertel in ein modernes, aber kaltes Wohnquartier verwandelt. Verschwunden war zum Beispiel die dicke alte Stadtmauer, eines der Wahrzeichen Riyadhs. Über Jahrhunderte hatte sie Wind und Wetter getrotzt, war 1891 beim Angriff der Rashid schwer beschädigt und von Ibn Saud kurz nach der erfolgreichen Rückeroberung 1902 innerhalb von knapp 40 Tagen wieder hochgezogen worden. Auf einer Länge von nur 800 Metern von Eck zu Eck war sie mit 16 der typischen, sich nach oben verjüngenden Wehrtürmen bestückt, neun Stadttore, *drawez* oder *nuqba* genannt, gewährten Einlass und wurden bis 1917 während des traditionellen Freitagsgebetes geschlossen. Gegen die Moderne hatte sie jedoch kei-

ne Chance, 1950 folgte der Abriss. Nur zwei Stadttore mit einer Art Restmauer nahe der Masmak-Festung blieben stehen, verlieren sich heute aber in der Bedeutungslosigkeit.

Gottseidank erkannten die Stadtoberen rechtzeitig den kulturellen Wert ihres historischen Zentrums und legten 1976 ein umfangreiches Restaurationsprogramm auf. Mit umgerechnet 400 Millionen Euro ließen sie in den nächsten Jahren dem zentralen Hokm-Komplex, zu dem die Masmak-Festung, der alte Justizpalast (Qasr Al-Hokm) und die Moschee Imam Turki Bin Abdullah gehören, ein umfangreiches Facelifting angedeihen. Ebenso rettete man den ehrwürdigen Murabba-Palast vor dem Verfall.

Trotz Modernisierung und kulturhistorischer Rettungspakete blieb Riyadh zunächst nur eine »halbe« Hauptstadt, denn sämtliche Botschaften und das wichtige Außenministerium befanden sich bis dato noch in Jeddah. Die Stadt am Roten Meer war wegen der Mekkapilger über Jahrhunderte zum Tor nach Saudi-Arabien gewachsen, verfügte deshalb über die nötige Infrastruktur und dank seines Hafens an eine Anbindung in die Außenwelt. Doch Mitte der 1980er Jahre



Im Museum des Masmak Forts

**Al-Olaya und der Norden**

Skybridge im Kingdom Center Tower, King Abdullah Road, Tel. +966/11/2112222: Sa-Do 12-23 Uhr, Fr 16-23 Uhr, Eintritt 69 SAR, Kinder unter 10 Jahre 23 SAR. Tickets gibt es in der zweiten Etage zwischen den Geschäften Mont Blanc und Carolina Herrera, Bezahlung nur in bar, Geldautomaten in der Nähe.

Faisaliyah Tower, King Fahd Rd, Al-Olaya; Sa-Do 9.30-23.30, Fr 16-23.30 Uhr. Der Eintritt in das Gebäude ist frei, ein Ticket für die Aussichtsplattform kostet 63 SAR, Kinder bis 6 frei.



Al-Faisaliah Hotel*** **, King Fahad Road, Tel. +966/11/2732222; DZ ab 400 €. Der Turm ist ein Wahrzeichen der Stadt, das Hotel ein Wahrzeichen für Luxus und Entspannung mit famosem Blick auf die Stadt. <https://www.mandarinoriental.com/en/riyadh/olaya>

Fairmont Riyadh*** **, Tel. +966/11/8262626; DZ ab 500 €. Luxushotel der verspielten Art wie es auch in Las Vegas stehen könnte, natürlich ohne Casino und Bar – wo denken Sie hin. Dafür gibt man sich in allen anderen Bereichen erfolgreich Mühe, Sie dieses kleine Manko vergessen zu lassen. www.fairmont.com

Ascott Rafal Olaya*** **, Sahafa Olaya Street, Tel. +966/11/4088700; DZ ab 130 €. Elegante Apartments in luftiger Höhe inklusive eigener Küche im Nordwesten der Stadt. Pool nur für Frauen im 27. Stock. www.discoverasr.com

Hilton Riyadh*** **, Eastern Ring Road, Tel. +966/11/2346666; DZ ab 300 €. Der gewohnt gute Hiltonluxus nur zehn Minuten vom Flughafen entfernt. www.hilton.com

Hyatt Regency*** **, Olaya Street, Tel. +966/11/2881234; DZ ab 320 €. Im Gegensatz zu manch anderem Haus der gehobeneren Kategorie verfügt das Hyatt über große Fenster mit gutem Blick auf die Stadt. www.hyatt.com

Rosh Rayhaan*** **, Olaya Street, Tel. +966/11/4479888; DZ ab 200 €. Das Hotel gehört zur Rotana-Kette, steht in der lebendigen Olaya Straße und hat eine schöne Dachterrasse. www.rotana.com

Crown Plaza Riyadh Palace*** **, Prince Abdulrahman Bin Abdulaziz Street, Ministries Area, Tel. +966/11/4054444; DZ ab 130 €. Eines von drei eleganten Crown Plaza Hotels in der Hauptstadt, nur 2,5 Kilometer nördlich des historischen Zentrums und mit dem guten Service dieser Kette. Online-Buchung leider sehr aufwändig. <https://www.ihg.com/crowneplaza/hotels/us/en/riyadh>

Ibis Riyadh*** **, Olaya Street Tel. +966/11/4199995; DZ ab 105 €. Bei Ibis weiß man, was man bekommt, ein gutes Mittelklassehotel mit freundlichem Personal gegenüber dem Kingdom Tower. Shuttle-service zum Flughafen. <https://all.accor.com>

Dara Hotel Qurtubah***, Jebel Bisan Street, Tel. +966/50/0587430; DZ ab 100 €. Modern eingerichtet, Pool auf dem Dach, am nördlichen Stadtrand etwa 18 Kilometer vom Flughafen. <https://dara.sa.com>

Novotel Riyadh Al-Anoud***, Tower I, King Fahd Road, Tel. +966/11/2882323. Die hellblaue Glasfassade läuft in einem ovalen Dach aus, das aussieht wie ein geöffnetes Fischmaul – es gibt aber nicht nur Fisch zum Dinner. <https://all.accor.com>

Hayat Al-Riyadh Hotel***, Abdul Aziz Bin Msaed Bin Julawi Street, Tel. +966/50/1881855. Nettes Dreisternhaus mit kleinem Pool im Zentrum der Stadt. DZ ab 100 €. <https://hayatalriyadh.com>

Aber Al-Takhasusi***, Al-Thakhasousi Street, Tel. +966/920000666. Ohne Schnickschnack klassisch eingerichtete Zimmer nordwestlich des historischen Zentrums. DZ ab 150 €. <https://aberhotels.com>

Najmi Flats, Badr Al-Mazni Road, Tel. +966/53/4033001; Schlafplatz ab 30 €. Ein sehr gemütliches Hostel mit Gemein-



wie die Kanonenkugeln damals nicht einfach nur die Stadt, sondern die Ideale eines »freien und unabhängigen Arabiens« vergeblich zu zerstören versucht hatten. Nach sechs Jahren Krieg stand die osmanische Armee im März 1818 vor den Toren Diriyahs und ihr Befehlshaber, Ibrahim Pascha, erwartete eine schnelle Kapitulation. Doch es begann eine verlustreiche Belagerung, denn die Saudis, inzwischen angeführt von Imam Abdallah Ibn Saud, verteidigten ihre Oase, obwohl sie zahlenmäßig 1:6 unterlegen waren – 5000 Mann hielten Diriyah

gegen 30 000 türkische Soldaten. Rund 1200 Saudis sollen ihr Leben verloren haben, die türkischen Verluste waren nach manchen Schätzungen zufolge zehnmal so hoch. Erst am 10. September 1818 ergaben sich Abdullah und seine Mannen. Der Legende nach nicht wegen der Übermacht, sondern um das Leid der Bevölkerung zu beenden. Die Flüchtlinge zogen nach Riadh, während Abdullah wurde. Andere Mitglieder der Saud-Familie schickte man ins Exil und Al-Turaif wurde dem Erdboden gleichgemacht.

Das Arabische Pferd

Es gibt wohl kaum ein Tier auf der Welt, dem so viel Bewunderung entgegengebracht wird wie dem Arabischen Pferd. Seine Schönheit und Intelligenz, gepaart mit Ausdauer, Schnelligkeit, Mut und Loyalität machen es zum Stolz eines jeden Besitzers. Für die Beduinen, die jahrhundertlang durch eine strenge Zuchtauswahl für die Erhaltung der Rasse gesorgt haben, war der Besitz von Kamelen und Ziegen eine Lebensnotwendigkeit, doch es war die Anzahl und die Reinheit der Pferde, die Ansehen und Einfluss eines Mannes bestimmten. Im Koran heißt es: »Als Gott das Pferd erschaffen hatte, rief er ihm zu: Dich habe ich erschaffen ohnegleichen. Alle Schätze der Erde ruhen zwischen deinen Augen. Meine Feinde sollst du treten unter deine Hufe, meine Freunde aber sollst du tragen auf deinem Rücken, dieser soll zugleich Sitz sein, von dem Gebete zu mir aufsteigen. Auf der ganzen Erde sollst du glücklich sein und vorgezogen allen Geschöpfen dieser Erde, denn dir gehört die Liebe des Herrn der Schöpfung. Du sollst fliegen ohne Flügel, Du sollst siegen ohne Schwert.«

Die wertvollste Form des Arabischen Pferdes ist der Vollblutaraber, der als »asil« bezeichnet wird, wenn er in sämtlichen Abstammungslinien der Pferde auf die Wüstenzucht der Beduinen zurückgeht. Typisch für diese Tiere sind der Hechtkopf und der gebogene Hals, der durch den besonderen Winkel entsteht, in dem der Kopf am Genick ansetzt. Die gewölbte Stirn schafft Platz für eine größere Nasennebenhöhle, in der die Atemluft besser temperiert und befeuchtet wird. Das Arabische Vollblut gilt als älteste heute noch lebende Pferderasse der Welt, darauf lassen zumindest archäologische Funde in der Zentralregion Saudi-Arabiens schließen.

Eine große Bedeutung hatten Pferde für die nomadischen Stämme, sie galten als angesehenes Familienmitglied, dem man Respekt und Liebe entgegenbrachte. Über 100 Kilometer, Tag für Tag und mit wenig Nahrung zogen die Beduinen auf ihren Pferden durch die Wüsten Saudi-Arabiens. Zum Reiten bevorzugten sie vorwiegend Stuten, denn im Gegensatz zu Hengsten blieben sie ruhiger bei Überraschungsangriffen, konnten länger ohne Wasser auskommen und waren einfacher zu reiten. So vertraut war die Beziehung zwischen Mensch und Tier, dass sie sich in der Nacht das Zelt teilten und die Nomaden zum Schlafen ihren Kopf auf den Hals des Pferdes betteten.

Mit der Ausbreitung des Islam fand das Arabische Vollblut neue Anhänger in aller Welt. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurden erstmals drei Zuchthengste nach England gebracht. Im 19. Jahrhundert entstanden in Europa eine Reihe von Gestüten, die sich auf die Zucht von Arabern konzentrierten. Heute werden Vollblutaraber vor allem in den USA, Russland, Großbritannien, Deutschland, Polen und Ungarn gezüchtet. In seinem Ursprungsland ließen eingeschleppte Seuchen sowie die Einführung des Automobils die Zahl der Pferde rapide sinken. Doch die Herrscherfamilie in Saudi-Arabien weiß um die Bedeutung dieses edlen Rosses als wichtigem arabischen Kulturgut und fördert dessen Zucht in dem 1961 gegründeten King Abdul Aziz Arabian Horse Centre (KAAHC) nahe Riyadh. Bei der Bevölkerung erfreuen sich unter anderem die regelmäßig veranstalteten Rennen der WAHO (World Arabian Horse Organisation) und Pferde-Vorführungen bei kulturellen Veranstaltungen großer Beliebtheit.

TABUK UND DER NÖRDLICHE HEJAZ



Entwurf einer Hotelanlage als Teil des Red Sea Projekts

Der Nordwesten Saudi-Arabiens

Der Nordwesten Saudi-Arabiens ist wahrscheinlich die spannendste, schönste und vielleicht auch vielseitigste Region des Königreiches und sorgt derzeit wegen gigantischer Bauvorhaben regelmäßig für Schlagzeilen. Die Sehenswürdigkeiten verteilen sich auf zwei Provinzen. Die eine ist Medina mit der Heiligen Stadt (→ S. 474), die andere ist die Provinz Tabuk, 146 000 Quadratkilometer groß und mit knapp einer Million Einwohnern, wobei weit über die Hälfte davon in der gleichnamigen Provinzhauptstadt lebt. Die Landschaft der Region ist unglaublich abwechslungsreich. Zu ihr gehört der Golf von Aqaba und die Ostküste des Roten Meeres mit ihren langen Sandstränden, wüstenartige Landschaften breiten sich ins Landesinnere aus und zwischen den Gipfeln des berühmten Hejazgebirges winden sich fruchtbare Täler, flankiert von rotbraunen Felsen, die Wind und Wetter zu bizarren Formen abgeschmirgelt haben. Bereichert wird diese grandiose Kulisse noch von grünen Palmenhainen und Schilfgräsern. Und als wäre das noch nicht genug, erstrecken sich im Westen die weiten, kargen Lavafelder längst erloschener Vulkane, deren

Schlote für Off-Road-Fahrer attraktive Ziele sind. Mit dem Hejazgebirge liegt hier eine weitere landschaftliche Attraktion, für die »geschichtsträchtig« das passende Wort ist. Die beginnt bei den prähistorischen Felsbildern und Inschriften, die von den ersten Menschen erzählen, geht weiter mit biblischen Geschichten wie jener von Moses und den zehn Geboten, die hierher verortet wird. Ein Herr Nabonid, von Beruf babylonischer König, eroberte im 6. Jahrhundert vor unserer Zeit die Region und die Nabatäer, berühmt für ihre fulminanten Grabfassaden im jordanischen Petra, waren etwa 300 Jahre später so nett, ein paar Ausführungen in die Felsen von Mada'in Saleh zu meißen.

Viele Jahrhunderte später, nämlich ab 1900, meißen auch deutsche und türkische Ingenieure, diesmal allerdings Tunnels und eine Trasse für die berühmte Hejazbahn durch die Felsen, die dann von T.E. Lawrence im Ersten Weltkrieg stellenweise in die Luft gesprengt wurde. Aber das alles ist Schnee von gestern und die Zukunft hat bereits begonnen. Auch mit Schnee! Denn hier in den Bergen soll die erste künstliche Bergpiste der Welt entstehen, die wiederum ein Teil von NEOM ist (→ S. 102). Wegen dieses gigantischen Bauvorhabens kann es in den nächsten Jahren für Reisende in der gesamten Region zu Einschränkungen kommen, sodass zum Beispiel bestimmte Gebiete nicht oder nur mit vorheriger Genehmigung bereist werden können. Die in diesem Kapitel genannten Strecken lassen sich natürlich auch in umgekehrter Richtung bereisen, das könnte zum Beispiel interessant sein für Weltenbummler, die mit ihrem eigenen Fahrzeug über die jordanische Grenze einreisen.




▲ Festung in Khaybar

Route von Tabuk nach Al-Ula und Khaybar

Von Tabuk gibt es mehrere Möglichkeiten zur Weiterreise. Eine führt am westlichen Rand des Hejazgebirges ins Wadi Disah (→ S. 237). Oder man fährt am Nordrand der Nafud gen Osten nach Sakaka (→ S. 400) und erkundet unterwegs mit einem Geländewagen die Wüste. Zwei schöne Strecken führen östlich des Hejaz Richtung Süden. Die eine, hier zuerst beschriebene, führt zunächst gen Osten und biegt nach rund 50 Kilometer hinter der Stadtgrenze auf die Route 375, auf der man nach 250 Kilometern **Mada'in Saleh und Al-Ula** (→ S. 255) erreicht. Die schmale Landstraße führt durch eine Region, wo die Felsen langsam ausfransen und ganz allmählich in den Wüstengürtel der Nafud übergehen. Wer mit einem Geländewagen reist, findet hier nicht nur traumhafte Übernachtungsplätze, sondern kann streckenweise auch der **Trasse der alten Hejazbahn** folgen. Die Landstraße führt zumindest an einigen alten Brücken und vor allem Bahnhöfen der Bahnstrecke vorbei, wie dem von **Al-Muatham** (ab Tabuk 145 km) und seiner

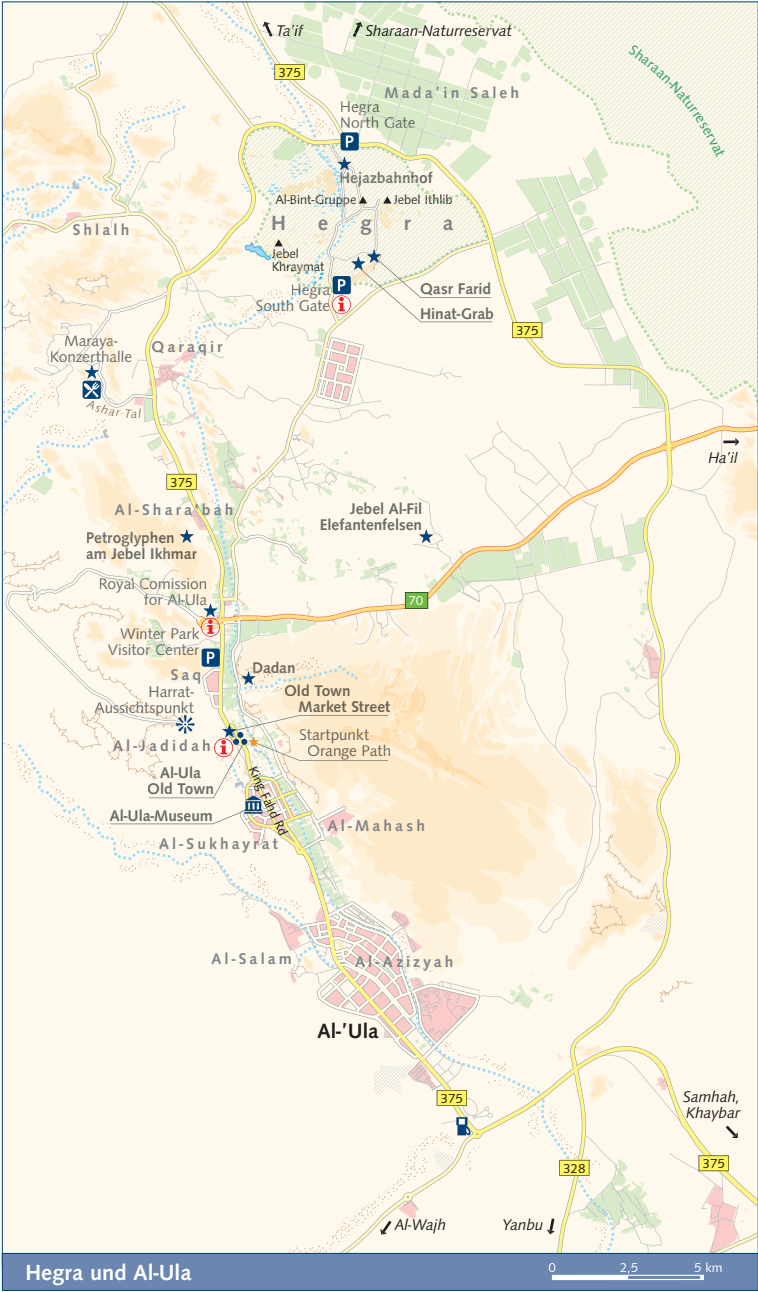
dahinter liegenden schönen osmanischen Festung. Nach weiteren 55 Kilometern liegt **Buriekah** am Wegesrand, wo man auch ohne Geländewagen wunderbare Felsnadeln anschauen kann. Nach weiteren 71 Kilometern ist **Mada'in Saleh** erreicht. Von Mada'in Saleh führt eine durch postkartenschöne Felspanoramen definierte Strecke in die von schwarzem Lavagestein umgebene Oase **Khaybar**. Die weitere Route von Tabuk führt etwas weiter östlich in die geschichtsträchtige, 260 Kilometer entfernte **Oase Tayma** (→ S. 279), von der man dann Richtung Süden reisend nach 260 Kilometern ebenfalls Khaybar erreicht. Es sei denn, man biegt vorher ab auf die Autobahn Nr. 70 gen Osten, um nach Ha'il zu gelangen.

Festung Muatham

Zu den größten und schönsten Wüstenfestungen, die das osmanische Reich entlang der alten Karawanenrouten errichten ließ, gehört die in westlicher Richtung etwas abseits der Straße liegende Burg von Muatham  [27.7408](#), [37.5087](#), auch



Die Festung Muatham war eine wichtige Station für Pilger





Traditionelle Hütte der Küstenregion im Heritage Village

pes, ein paar archäologischen Artefakten, historischen Küchenutensilien, Waffen und ein paar Imbissbuden. Jazan ist bekannt für sein gutes Sesamöl, weshalb hier im Dorf das Modell einer alten Sesamölpresse, die von Kamelen angetrie-

ben wurde, ausgestellt ist. Während des zweimonatigen Winterfestivals, meist Januar und Februar, lohnt sich ein Besuch eher, dann lebt das künstliche Dorf richtig auf, das kulinarische Angebot ist groß und es gibt verschiedene Events.

Jazan

Jazan verfügt über ein **öffentliches Busnetz** von SAPTCO, Fahrzeiten sind von 5.30 bis 23.30 Uhr, Informationen über Strecke und Preise auf <https://saptco.com.sa/en/qj-jazan-bus>.

Der Busbahnhof für die **Überlandbusse** wird von SAPTCO und Northwest angefahren und liegt etwa 7 km östlich vom Hafen entfernt. In der Nähe gibt es einen Supermarkt und Restaurants. King Faisal Road. ☎ **16.8810, 42.5791**



Der King Abdullah bin Abdulaziz International Airport von Jazan liegt rund 10 km östlich der Stadt und wird hauptsächlich von Saudia bedient, direkte internationale Anbindungen bestehen derzeit (Ende 2024) nur in die Emirate und nach Ägypten. Im Flughafen gibt es eine Automietstation von Budget (www.budgetsaudi.com, Tel. 0920004124), Theeb Rent a Car (www.theebonline.com, Tel. 0920000572) und Alamo Rent a

Car (www.alamo.com, Tel. 0920000028). In die Stadt kommt man mit dem Bus der Linie 2, Taxi oder Fahrdiensten.



Fähre zu den Farasan-Inseln → S. 325



Festung Al-Dossareya, östlich des Hafens. Keine geregelten Öffnungszeiten, Eintritt frei. ☎ **16.8883, 42.5466**

Museum für Archäologie und Kulturerbe, King Abdul Aziz Road nahe der Kreuzung zur King Fahd Road, Tel. +966/17/3264020; tgl. 8–12 und 17–19 Uhr. **Jazan Heritage Village**, King Abdullah Road, Tel. +966/50/7773084; tgl. 17–00 Uhr, Eintritt frei. ☎ **16.8253, 42.6205**



Novotel Jazan****, King Fahd bin Abdul Aziz Road, Tel. +966/17/3150000. Gutes Hotel südlich des Hafens und nur fünf Autominuten zur Fähre. www.all.accor.com



Alte Haustür in Al-Khabra

Von Unayzah über Al-Rass nach Ushaiqir

Die folgende Route bietet sich entweder von Ushaiqir und Shaqra kommend zur Weiterfahrt gen Norden oder Westen an oder aber – wie hier beschrieben – als Teil des Rückwegs von Unayzah oder Buraydah nach Riyadh. Die Stationen sind als erstes die 50 Kilometer entfernte **historische Stadt Al-Khabra**, die man von der Autobahn Nr. 60 gut erreicht und die von saudischen Filmcrews mitunter als Kulisse verwendet wird. Die Fahrt dauert gute 45 Minuten. Von Al-Khabra sind es nur noch 35 Kilometer Landstraße bis **Al-Rass**. Von dort gibt es zwei Möglichkeiten zur Weiterreise: die längere führt zunächst durch Wüstengebiete Richtung Süden und biegt dann ab Richtung Osten. Die andere führt von Al-

Rass Richtung Osten, streift nochmal die Ausläufer von Unayzah und führt dann vorbei an **Al-Mithnab** gen Süden. Dabei ergeben sich immer wieder bizarre Bilder einer ewig weiten Landschaft auf der einen Seite Richtung Süden, während auf der anderen Straßenseite grüne Farmen und Bäume das Landschaftsbild bestimmen, nur um dahinter wieder in Wüste mit ein paar kleineren Sicheldünen und nichts als Sand, Sand, Sand überzugehen. Al-Rass, Al-Khabra oder Al-Mithnab können auch als Tagesausflug von Unayzah besucht werden.

■ Al-Khabra

Die Oase von Al-Khabra ist seit 734 nach unserer Zeit bewohnt und heute eine der Letzten, deren historische Altstadt am östlichen Stadtrand mit insgesamt 350

MEKKA UND MEDINA



Die Stadt Medina

In Medina leben rund 1,5 Millionen Menschen, damit ist sie nach Einwohnerzahl die viergrößte Stadt Saudi-Arabiens. Rein flächenmäßig bedeckt der urbane Teil 300 Quadratkilometer, was in etwa der Größe Leipzigs entspricht, drumherum kommt etwa noch mal die gleiche Fläche an zukünftigem Bauland und landwirtschaftlicher Nutzfläche hinzu. Nach Mekka sind es von hier 445 Kilometer, zum Roten Meer nur 160 Kilometer. Die Stadt liegt auf 625 Metern Höhe und grenzt im Osten an große Lavafelder, ansonsten ist sie von den Bergen des Hejaz umgeben. Die höchste Erhebung der Stadt ist der Berg Uhud mit stolzen 1077 Höhenmetern. Das sind die trockenen Zahlen der zweitheiligsten Stadt des Islam, die alljährlich im Rahmen der Hajj von Millionen Pilgern besucht wird. Ihren religiösen Status verdankt sie verschiedenen Moscheen und seiner religiösen Geschichte, die mit der Flucht Mohammeds 622 nach unserer Zeit beginnt. Zu diesem Zeitpunkt lebten drei

bedeutende jüdische Stämme, die Banu Qaynuqa, die Banu Qurayza und die Banu Nadir in Medina. Ihre Vorfahren flüchteten im 2. Jahrhundert aus dem heutigen Palästina, unter anderem nach dem verlorenen jüdischen Aufstand 135 nach unserer Zeit gegen den römischen Kaiser Hadrian. Etwa um die gleiche Zeit machten sich auch die Ahnen der beiden großen arabischen Stämme Aws und Khazraj, die ebenfalls in Medina ansässig waren, aus dem Gebiet des heutigen Jemen auf den Weg. Es wird vermutet, dass ihre Auswanderung mit dem Dammbruch in Marib zusammenhing, für dessen Reparatur mit dem Niedergang des ehemals lukrativen Weihrauchhandels kein Geld mehr aufgebracht werden konnte und sich die Lebensbedingungen somit rapide verschlechterten. Ein Disput zwischen diesen beiden Stämmen, die sich über Generationen spinnefeind waren, soll der Anlass dafür gewesen sein, dass Mohammed als Vermittler nach Medina gerufen worden war.



Sonnenschirme auf dem Platz vor der Prophetenmoschee

Reisetipps von A bis Z

Alkohol

Derzeit ist Saudi-Arabien noch »trocken«! Die Einfuhr oder der Konsum von Alkohol sind strikt verboten, die Strafen bei Zuwiderhandlung drastisch und absolut nicht den Versuch wert! Natürlich gibt es einen Schwarzmarkt, die Schmuggelware kommt zum Beispiel aus Bahrain oder Ägypten. Die Preise sind enorm, eine Flasche »günstiger« Whisky kostet etwa 350 US-Dollar. So mancher Saudi brennt sich seinen Schnaps selbst, das nennt sich dann »sadiqi« (übersetzt »mein Freund«, kurz sid). Ob sich an dieser Regelung etwas ändert, um mehr Gäste ins Land zu locken, ist derzeit (Stand 2024) sehr ungewiss. Im Januar 2024 öffnete in Riyadh der erste »liquor shop« (Spirituosen), in dem allerdings nur Diplomaten einkaufen dürfen.

Anreise mit dem Flugzeug

Saudi-Arabien investiert enorme Summen in seine touristische Infrastruktur und macht damit auch die Anreise per Flugzeug leichter. Derzeit gibt es 15 internationale Flughäfen (siehe Liste unten), die regelmäßig von Europa aus von mehreren Fluggesellschaften angesteuert werden, das Königreich selbst besitzt zwei Fluggesellschaften. **Saudia** (www.saudia.com) fliegt mehrmals wöchentlich, unter anderem ab Amsterdam, Frankfurt, München, Genf, Zürich und Wien zu fast allen Destinationen im Land, entweder direkt oder mit Zwischenstopps in den großen saudischen Metropolen. Ähnliches gilt für die Billigfluglinie **Flynas** (www.flynas.com), die ab Brüssel, Berlin, Prag, Wien und Salzburg unter anderem die Flughäfen Jeddah, Medina, Riyadh und Dammam sowie innerarabische Flughäfen bedient. Ab 2025 soll eine dritte Airline, **Riyadh Air** (www.riyadhair.com), das Angebot nochmals erweitern. Die Flugzeit von Europa nach Saudi-Arabien beträgt im Durchschnitt etwa sechs Stunden. Zu den europäischen Fluggesellschaften mit Verbindungen ins Königreich gehören unter

anderen Lufthansa ab mehreren deutschen Airports nach Jeddah, Riyadh und Dammam (www.lufthansa.com), Eurowings (www.eurowings.com) unter anderem ab Köln/Bonn nach Jeddah, Turkish Airlines (www.turkishairlines.com) mit Zwischenstopp in Istanbul. Die ungarische Billigairline Wizz Air (wizzair.com) fliegt ab verschiedenen europäischen Flughäfen nach Jeddah, Medina und Dammam. Da sich Arabien als Drehkreuz für internationale Verbindungen nach Asien etabliert hat, gibt es zahlreiche Verbindungen mit den jeweiligen nationalen Airlines von Bahrain (Gulf Air), Qatar (Qatar Airways), den Emiraten (Emirates, Etihad) und Oman (Oman Air) – von Europa aber mit einem Zwischenstopp im jeweiligen Heimatland. Bei traveldealz.de finden sich ab und zu Angebote von kleineren Airlines wie Aegean Airlines oder Anadolu Jet mit Sonderangeboten ab Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Jeddah und Riyadh, unter Umständen aber nur mir Handgepäck. Ansonsten bewegen sich die Preise in der Holzklasse je nach Saison zwischen 600 und 1000 Euro. Bei **Ankunft in Riyadh** aus dem Ausland mit Anschlussflügen im Inland muss man vom Ankunftsterminal (1) zum Inlandsterminal (5) wechseln. Dazu erledigt man zunächst die Einreiseformalitäten. **Achtung:** Passkon-



Im Flughafen von Riyadh

Sprachführer

Arabisches Alphabet

Buchstabe	arabisches Zeichen	Aussprache	englische Transkription	wissenschaftl. Transkription
alif	ا	wie in Kahn	a	ā
ba	ب	wie in Bohne	b	b
ta	ت	wie in Teller	t	t
tha	ث	wie im Englischen three	th	ṭ
djim	ج	wie im Englischen college	j/dj	ǧ
ha	ح	kräftig gehauchtes h	h	ḥ
kha	خ	wie in Nacht	kh	ḫ
dal	د	wie in Delle	d	d
dhal	ذ	wie im Englischen father	dh	ḏ
ra	ر	gerolltes Zungenspitzen-r	r	r
zin	ز	wie in Rose	z	z
sin	س	wie in reißen	s	s
shin	ش	wie in schön	sh	š
sad	ص	emphatisches s	s	ṣ
dad	ض	emphatisches d des Obergaumens	d	ḍ
ta	ط	emphatisches t	t	ṭ
za	ظ	weiches emphatisches s	z	ẓ
ain	ع	stimmhafte Entsprechung von ha, hört sich an wie ein aus der Kehle hervorgepresstes a	a	ā/ʾ
ghain	غ	entspricht fast dem Zäpfchen-r, zum Beispiel in (waren)	gh	ǧ
fa	ف	wie in fallen	f	f
qaf	ق	tiefes emphatisches k	q	q
kaf	ك	wie in Kahn	k	k
lam	ل	wie in Luft	l	l
mim	م	wie in Mut	m	m
nun	ن	wie in Nase	n	n
ha	ه	wie in Halle	h	h
waw	و	wie im Englischen water wie langes u, wie in Huhn	w u	w ū
ja	ي	wie in jeder wie langes i, wie in Miete	y i	j ī